Demokratiebildung



Gemeinsam Demokratie erleben
Wie Schule aussieht, wenn Schüler:innen mehr mitbestimmen.
Gudrun Quenzel, Elisa Lehnerer, Katharina Meusburger, Julia Ha, Axinja Hachfeld (Hrsg.). Weinheim 2026, 335 S.,
DOI: https://doi.org/10.3262/978-3-7799-9405-3

Das Thema Demokratiebildung rückt angesichts demokratiefeindlicher Tendenzen zunehmend in den gesellschaftlichen Fokus. Wachsende Zustimmung zu rechtsextremen Parteien, aber auch menschenverachtende und gewalttätige Übergriffe – vor allem im digitalen Raum – sind zentrale Auslöser. Die Forderung nach Demokratiebildung wird dabei insbesondere auch an Schulen herangetragen. Der von einem Autorinnenteam um Gudrun Quenzel herausgegebene Sammelband zur Demokratiebildung enthält Projekterfahrungen und pädagogische Ansätze für Schüler/-innen aus dem allgemeinbildenden Bereich und teilweise für Lehramtsstudierende – schwerpunktmäßig aus Österreich und der Schweiz mit einigen Beispielen aus Deutschland.

Einige Projektideen zielen darauf ab, selbstständiges Lernen zu fördern und Schüler/-innen bei der Auswahl der Lerninhalte zu beteiligen. Andere Ansätze zielen darauf ab, das »Wir-Gefühl« und den Zusammenhalt der Schüler/-innen zu stärken. Mit anderen konstruktiv zusammenzuarbeiten und Verantwortung zu übernehmen, kann beispielsweise durch die Gründung einer Schülerfirma gelingen. Planspiele regen dazu an, in die Rolle anderer Personen zu schlüpfen, um z. B. gemeinsam eine fiktive Stadt oder das Zusammenleben auf einer einsamen Insel zu gestalten. Solche spielerischen Ansätze laden dazu ein, gemeinsame Verantwortung, aber auch Diskriminierungserfahrungen erlebbar zu machen. Weitere Ideen entstammen dem Konzept des Service Learning, das Lernen, sozialen Zusammenhalt und soziales Engagement miteinander verbindet. Einzelne Beiträge widmen sich zudem der Frage, wie Lehrkräfte durch kollegiale Kooperation ihre eigene Selbstwirksamkeit fördern können, und zeigen Strategien für einen konstruktiven Umgang mit Unterrichtsstörungen auf.

Gerahmt werden die Projekt- bzw. Erfahrungsberichte von Beiträgen zu zentralen Leitprinzipien und Konzepten der Demokratiebildung wie beispielsweise *Moral* oder auch *Mündigkeit* als die Fähigkeit, Dinge kritisch zu hinterfragen und Streit und Dissens im Sinne einer argumentbasierten und lösungsorientierten Auseinandersetzung zu führen. Diese Konzepte werden jeweils in einen historisch-philosophischen Kontext eingeordnet. Weitere Zielkonzepte stellen beispielsweise die Stärkung von *Selbstwirksamkeit* der Schüler/-innen und die Entwicklung von *Solidarität* als wechselseitige Unterstützung auf Augenhöhe dar.

Ziel aller Ansätze zur Demokratiebildung ist es, dass Individuen mit unterschiedlichen Hintergründen und Erfahrungen ein gemeinschaftliches Wir-Gefühl entwickeln und lernen, sich über anstehende Entscheidungen konstruktiv auszutauschen und Lösungen zu erarbeiten. Dabei wird jeweils deutlich gemacht, warum Schulen einen geeigneten Lernort darstellen, um diese demokratischen Prinzipien zu erlernen und einzuüben. Bevor sich der Sammelband abschließend speziell an Lehrkräfte wendet und die skizzierten Wege der Demokratiebildung zusammenfasst, wird in einem Kapitel das Phänomen des »Adultismus« vorgestellt, das die Machtstrukturen zwischen Erwachsenen und Kindern bzw. Jugendlichen reflektiert.

Fazit: Die Projektbeiträge sind kurz und übersichtlich gehalten, daher leicht zugänglich und können insbesondere als Ideen-Pool angesehen werden. Die Rahmung der Berichte durch zentrale Leitprinzipien und Begriffe in eigenständigen Beiträgen sowie die Beleuchtung ihrer historischen Wurzeln und konzeptionellen Einordnungen liefern wertvolle Denkanstöße und verdeutlichen das thematische Spektrum. Die Beiträge des Sammelbands fokussieren die Lernorte allgemeinbildende Schule und Hochschule. Es wäre sehr zu begrüßen, Projekterfahrungen aus der beruflichen Bildung in einen Folgeband einfließen zu lassen, denn gerade der Lernort Betrieb bietet zahlreiche Anlässe, Demokratiebildung neben dem berufsschulischen Unterricht zu fördern, und würde vor allem auch die Gruppe der älteren Jugendlichen und der Erwachsenen erreichen. ◀



Stefanie Velten
Wiss. Mitarbeiterin im BIBB
velten@bibb.de

https://doi.org/10.66390/QJEY4864